

Über die Rampe zum Arzt

BÜRGER FÜR PEIßEN Verein will den Zugang des von ihm gepachteten Gebäudes umgestalten. Vor allem ältere Menschen sollen es leichter haben.

VON CLAUDIA CRODEL

PEIßEN/MZ - Der Trakt des Gebäudes, in dem die beiden Arztpraxen in Peißen, die eines Allgemeinmediziners und die einer Internistin, untergebracht sind, ist baulich nicht auf dem neuesten Stand. Das betrifft den Eingangs- und Empfangsbereich ebenso wie die Sanitäranlagen. Vor allem aber sind die Arztpraxen bislang nicht barrierefrei zugänglich. Aufgrund der demografischen Entwicklung und des dadurch immer höheren Anteils der älteren Bevölkerung wäre ein solcher Zugang aber dringend notwendig.

„Wir wollten das Gemeindezentrum nicht aus der Hand geben.“

Frank Stolzenberg
Vereinsvorsitzender

Diese Situation soll sich demnächst ändern. Der Verein Bürger für Peißen, der Pächter des der Stadt Landsberg gehörenden Gebäudes ist, will sich darum kümmern. Wenn es nach ihm geht, sollen die genannten Innenbereiche modern ausgebaut werden und eine Rampe entstehen, über die Menschen mit Rollstuhl oder Rollator hindernisfrei in die Praxen kommen können.

Das Bauprojekt wird rund 120 000 Euro kosten. Das ist viel Geld für einen Bürgerverein. „Doch wir haben über das Leader-Projekt zur Entwicklung des ländlichen Raums Fördermittel beantragt“, sagt Frank Stolzenberg, Vorsitzender des Vereins Bürger für Peißen. Von der Leader-Aktionsgruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ bekam der Verein jetzt den Bescheid, dass er mit seinem Projekt auf der Prioritätenliste steht und dass die Aussicht auf eine 80-prozentige Fördersumme somit gut ist.

„Bis zum 31. Januar müssen wir unseren konkreten Antrag einreichen“, so Stolzenberg. Wenn alles klappt, dann würden über 97 000 Euro Fördermittel fließen. Der Rest



Frank Stolzenberg zeigt, wo die Rampe für den barrierefreien Zugang entstehen soll.

FOTO: GÜNTER BAUER

mus als Eigenmittel aufgebracht werden. „Das schaffen wir, denn wir haben hier im Haus Mietentnahmen, nicht nur von den Arztpraxen, sondern auch von weiteren Firmen, die dort Räume gemietet haben“, gibt sich Stolzenberg optimistisch. Der Verein will die Arztpraxen im Ort unbedingt erhalten. „Das ist wichtig für unsere Bürger, vor allem die älteren“, sagt Stolzenberg. Er war einst der Bürgermeister der Gemeinde Peißen. Seit der Zwangseingemeindung in die Stadt Landsberg im Jahr 2010 ist er Ortsbürgermeister. Außerdem ist er der Vorsitzende des Vereins Bürger für Peißen.

Der Verein hat sich im Jahr 2009 gegründet und das hängt mit der Zwangseingemeindung zusammen. Bereits in der ersten Hälfte der 90er Jahre hatte sich die Wählergruppe „Bürger für Peißen“ gebildet, um die Geschicke der damals eigenständigen Gemeinde in die Hand zu nehmen. Im ehemali-

gen Verwaltungs- und Sozialgebäude der LPG, in dem auch immer eine Arztpraxis ansässig war, wurde ein Gemeindezentrum aufgebaut.

„Das wollten wir im Zuge der Eingemeindung nicht aus der Hand geben und haben den Verein gegründet“, blickt Stolzenberg in die Vergangenheit. „Das Gebäude haben wir für zwanzig Jahre von der Stadt Landsberg gepachtet, mit der wir partnerschaftlich zusammenarbeiten.“ Das Gemeindezentrum sollte als Ort für Veranstaltungen für die Bewohner der Ortschaft Peißen behalten werden, um ein geselliges Zusammenleben im Dorf zu befördern: Schlachtfeste, Herbstfeste, Seniorenweihnachtsfeiern, Hundeausstellungen, Bürgerversammlungen. All diese Veranstaltungen können dort stattfinden. Zudem können die Peißen die Räume für private Feiern nutzen. Auch der Feuerwehr stehen sie zur Verfügung. Bei allen Arbeiten, die anliegen, legen die Ver-

einsmitglieder meist selbst mit kräftig Hand an.

Der Verein Bürger für Peißen weiß zudem um viele Probleme der Anwohner, so auch darum, dass ältere Bürger aus den Ortsteilen von Peißen und Braschwitz teilweise keine Möglichkeit haben, selbst zum Arzt zu fahren. Deshalb hat der Verein gemeinsam mit dem Ortsverband Landsberg des DRK einen Transport organisiert. Diese Angebot findet alle zwei Wochen statt. Frank Stolzenberg betont jedoch zugleich, dass der Verein nicht nur für die älteren Bürger da ist. Er freut sich, dass es wieder mehr junge Leute im Ort gibt und die Kindertagesstätte gut ausgelastet sei. Und auch mit den Jugendlichen im Ort arbeitet man gut zusammen. Sie haben eine Bibliothek im einstigen Gemeindezentrum eingerichtet, wo man Bücher, DVDs und CDs bekommt. Es gibt eine Kooperation mit der Stadt- und Schulbibliothek Landsberg.